

Uebersicht: Das Leben in der Natur. VII. Seelenleben der Vögel. — (Schluß.)
Junge Vögel. — Weib und Kuckuck.

Das Leben in der Natur.

VII.

Seelenleben der Vögel.

(Schluß.)

Ein anderes Analogon menschlicher Staatsordnung besitzen die Vögel darin, daß sie über vererbte, untreue, vielleicht auch nur schwächliche Weibchen förmlich Gewalt halten, es verurtheilen und — hinrichten. Nur das beidseitige Männen nimmt an diesem blutigen Act der Gerechtigkeit keinen Antheil, sondern trachtet einmüthig über die erlittene Schmach und das verlorne häusliche Glück! Dieser Zug ist gewiß das Edelmste und Schönste, was wir bisher von dem reich ausgestatteten Leben der thierischen Seelen zu berichten hatten.

Ueber die geistigen Anlagen des Kranichs, dieses Hundes unter den Vögeln, wie der Storch dem Gepfährten, der Papagei dem Affen entspricht, gibt uns Reichtum von Seinerseitig in Reichthum „Omne“ treffendste Aufschlüsse, aus welchen erhellt, daß sich diese Thiere gegenseitig unterrichten, in der Krankheit pflegen, und bei dem Tode eines Gekrönten von dem Ueberlebenden lange betrauert werden. Der Kranich jenseit Ostensdorf bedrückt nicht nur das Hausgeflügel, sondern jagt die Weibchen, schlachtet jeden Streich und trachte nach Gebür. Den Alten war der Kranich Sinnbild der Wachsamkeit.

Das Hervortreten gewisser Individuen — vielleicht könnte man hier schon sagen Persönlichkeiten — welches sich unter den Finken und Lärchen nur in äußerst schwacher Vertretung findet, kommt bei den Vögeln um so öfter vor. Bei allen Wandervögeln sehen wir nur Einzelne an der Spitze, welche die Bewegung leiten. Die Gänseflocke des Eingelassen äußert sich auch schon gegenüber den Thieren niedriger Art, wie z. B. beim trappenhaften Kamach in Südamerika, der die Geflügelherde wie ein Hund zur Weide geleitet und sie bewacht.

Seit den sprechenden Vögeln in der Höhle von Antiparos hat die Nachahmung der menschlichen Stimmen durch Papageien, Stare, Raben, sowie das Nachsingen vorgerissener oder geratener Melodien durch einige Eingelassene viel Nachdenken verursacht. Wenn ein Papagei singt: „Voyez tres affectionne serviteur, ma chere comtesse“ vollkommen deutlich ausdrückt, wenn die abgerichteten Stare des Traus und Germanicus griechische Kantsprüche recitiren, ein abgerichteter Rabe den Kaiser Augustus mit: „Sei gekrönt Kaiser, Ueberwinder und Herrscher“ anredet, so ist hier eine sinnlose Nachahmung gewiss, wenn aber ein anderer Papagei dem ihn redenden Dichter *homo sapiens*, während er zur Magd ausbrüchlich *porca* sagt, wenn sie daselbst singt, wenn ein anderer Rabe den ihm befehlend nachgehenden Hund plötzlich mit seinem: „Spitzhube, wer bist Du?“ anredet, und diesen mit eingezogenem Schwanz davonjaulen nöthigt, so hat dies schon etwas mehr und vielleicht schon eine Verbindung des Sinnes mit dem Töne angedeutet. Weiter freizieht der früher erwähnte Papagei an, wie ein Hund sie anbellt.

Ungeachtet die Kantsprache bei den Gatten nur ein Schnattern, bei den Störchen nur ein Klappen, bei vielen anderen nur in fröhlichen Tönen besteht, so ist doch in dieser schon eine Mannigfaltigkeit hörbar. „Die außerordentlich verschieden die Accente einer Vogelstimme“, rufte Hermann Molius in seinen „Naturstudien“ aus. „Jetzt geschwätzig schnell, jetzt sanft und langgezogen, jetzt rauchend, jetzt heil und abgebrochen, nun tiefgedämpft, nun schill und zerrissen.“ So hat diese Stimme einen Ausdruck für das Wohlgefühl der Zufriedenheit, für das trübe der Sorge, für das Schöne der Liebe, wie für den Zorn der Eifersucht, für jede Freude und jeden Schmerz. „Die Gattung hat eigene Töne“, sagt Schmarda, „wenn sie ein Ei legt, andere, wenn sie einen Feind von ihren Küchlein abweicht oder um sie besorgt ist; mit einem anderen Ton lacht sie die Finken, wenn sie ihnen Wissen gefunden hat, und mit einem Angest, wenn sie einen Raubvogel in der Höhe erblickt und ihre Küchlein unter ihre Flügel verheimlicht, und wieder verschieden ist der Ton, mit dem sie die von ihr angebrachten Gatten rufen, wenn diese nach dem Wasser laufen, und sich in das nasse Glement wagen.“ — Und ist das Gezwitscher der Fockelgall, meint Wenzel, auf welches ihre Gattinnen beiseitefliegen etwas Anderes als Sprache? Derselbe Natur, ein zweites Appellations von Zana, welcher die Sprache der Thiere verstand, will sogar behauptet haben, daß diese sich Beweise machen, sich Bekundigungen fügen und einander nachschimpfen.“

Nach D. A. H. haben manche Eingelassene, z. B. die Finken, nicht nur eine eigene Singweise (Dialekt!), sondern im Thüringerwalde haben sich auch jezt

Menschengezeiten die Gesangsarten geändert, ältere wurden von neuem und diese von neueren verdrängt (Literaturgeschichte!). Dies wäre wohl der häufigste Beweis gegen die so gerne angenommene Stabilität der geistigen Fähigkeiten in der Thierwelt.

„Der Vogel fliehet zuerst mit einiger Vollständigkeit an einen tiefen Ton einen Sinn, eine bestimmte Empfindung. Der Vogel hat zuerst Finken, Symbole, welche die Sachen nicht selbst sind, sondern nur bedeuten.“ (Cass.) Rufen als eine Selbstgeleitet. „Es muss etwas Gutes“, so heißt es in der. Algemein fasslichen Thierlebenhandb., „vielleicht gar schon die dunkle Ahnung von etwas Höherem auch in der Spitze des Schwanzes sein, weil er so schön, und zwar am Schönen im Sten haben.“ Wer dies zu mehrbilden und manches andere hier Erzählte zu anerkennen findet, der bekennt, daß auch ein großer Theil der Menschengezeiten auf seine seltene Grundlage gebaut ist.

Junge Vögel.

Der Sommer glüht, der Sommer treibt in Bäumen und Menschen, dort kommt es zu Finken, hier zu Weiden. Vor uns liegt ein Häuflein Vögel, deren Innenleben die ausgezeichnete Eigenschaft besitzen, nur das mittlere Drittel des Blattes entlang etwa zwei Zoll breit bedeckt zu sein, links und rechts ist leerer Raum gelassen, um sich von dem in der Mitte zu Finken zu erholen. So möchten wir diese Einrichtung muthmaßen von den Weiden des Meeres Waldes sein verstehen, die sich wohl am besten durch einige kleine Gitate fennzeichnen und richten lassen.

Ich will nicht dort verweilen,
Wo Finken sich nicht halten
Bei einer Tanne stehen
In gelbergrüner Traub'n.

Ich ich kann's nicht niederhalten
Der Galt, in meiner Hand
Zähl' ich die Federn der Galt
Wen er meine Galt zu halt.

Da stofft sich der Galt die Galt
Wen Galt Jüngling kommt von da herfür?

Da ist es durch die Galt
Sein freund Finken gen.
Es fängt ihn an zu fassen,
Er kann es nicht verheben.

E. 55. Ich fange die Vögel fange u. f. w.
(Zwei nach Weide.)

Die Weiden können nicht trüben,
Die nimm einen andern Galt —
Er nimmt ein andern Finken
Und fange von dem wieder an.

(Anfanglich nach Galt, später nach Waldstein.)

Ich liebe die Vögel
So zwitschern,
So glückselig.

Und sehen die an aufgehenden Weiden
So konnte ich sie fangen schon nicht schmeiden.

Er bestet an ihr, wie ich gedacht
Bei jeder Galt, bei jeder Raft.

Wägen ihn wie Finkenreien,
Galt und Galt und Galt,
Dort man deren viel gefasst,
Jäng's ein an davor zu grauen.

Da rilt er aus der Galt fest
Finnad im dunklen Walde.

Die Galt fahrt in dem Weiden,
(Zwei nach der Galt.)
Das ich Galt es warte ein,
Der ich in die Galt reichte.

Ben Finken Finken fange der Finken,

Es fang man's Galt fangen, blühen, blühen, blühen
Es fang man's Galt fangen, blühen, blühen, blühen
Es ist noch keine Galt, kein Galt fangen, blühen
Es ist ja nicht gefasst, kein Galt fangen, blühen

Gefangen des Finken ist der erste Schritt zur Finken.

Im Zimmer hat ich's immer an,
und wir murren in den Gedanken des Mar Waldstein. Wo die Falt sich selber
richtet, endet die Kritik. Facit loquatur.

„Gefasstgründe und Niderdrücktheit, Weiden von P. A. Stauffe.“
— „Gefasstgründe von Doms Grün.“ wenn die Gerten so fangen, werden
sie ihre Galt der Zeit murren. Das letztere der beiden Feste umfängt eine

1) Das Gatten der Weiden, geben eine Galt.

2) Mit Ranne der Thierfange, wenn das Thierfange nach Thierfange, dem Palas
um Galt für ein Thierfange Thierfange Scher- und Sprachengabe verliert. Thierfange,
Waldstein, vor dem aber König Salome. Im Mittelalter wird von Thierfange, nach-
malen nach Thierfange II. Thierfange IV. und dann König Thierfange, daß sie den Fink und
die Sprache der Thierfange verstanden; aus neuerer Zeit nennen wir Thierfange
den Thierfange, der Thierfange und der Thierfange, ebenfalls aus der Thierfange, 14 und der
Kagen, 22 aus der Thierfange, 33 aus der Thierfange und die Thierfange Thierfange
versteht sich. Nach der Thierfange den Thierfange Thierfange Thierfange Thierfange
und behauptet den Sinn der Thierfange zu verstehen Thierfange Thierfange Thierfange
eingefangenen Thierfange und das Thierfange Thierfange Thierfange Thierfange Thierfange
Thierfange (Idiomologie des Thierfange). Ein Thierfange hatte auf dem Thierfange die Thierfange
wird und wollte ein Thierfange Thierfange Thierfange.

Reihe von zwanzig Gedichten. Doch nicht Gedichte wollen wir sie nennen, das Wort erinnert zu sehr an Dilettantenmade, jene zwanzig sind was Besseres, es sind Lieder im besten Sinne. Kämmer gleich die Form nicht überall der Empfindung und im entsprechenden Schwung und mit gleicher Reinheit hat, der Stern ist gut, das Gefühl ein edles, männliches. „Autumnus“, in die Wege der Heimat“, „Romantische Klage“, „Neuland“, „In die Fremde“, lassen sich vergleichsweise als die besten Stüde, und „Frühling in Wien“ als dasjenige Gedicht bezeichnen, in dem sich das Eigenthümliche der Individualität des Dichters deutlich am klarsten ausdrückt. Und darauf kommt es am Ende doch an. Was kann ein höherem als das Publikum bei der Masse des Heuterdiebstehenden noch für didaktische Runderhebungen zweiten Ranges interessieren, was anders als eben die Mannigfaltigkeit, die Abwechselung in den Individualitäten der Dichtenden. An Stelle haben wir es mit einer berufenen Natur zu thun, die, nicht mächtig, aber edel begabt, der Reife bairt, und in ihrem Wesen viel Verwunderliches zeigt mit Dionys Grün, dem Dichter der „Verdengung“. Grün hat seine Töne und Farben aus der schönen Natur genommen, er ist ein lang- und liebesfühliger Mann, an ihm liegt nicht die Wolke vom Alter unüberhanden vorüber, in den Liedern dieses Poeten liegt der Reiz der unmittelbarsten Gefühlsäußerung; Zartheit, Sinnigkeit und frischer Lebensmuth verbinden sich bieneilen zu wahrhaft schöner Wirkung. „Grüßlräume“, ist ein labellendes Lied. Das Gedicht: „Die Nachtigall“, „Neuer Frühling“, „Seelen-Abendlichkeit“, „Des Sommers Verwünschung“, „Erst“, „Alte“, „Erstungung“ sind warm, klangvoll und herzlich. Ein herrliches Gemüth spricht aus Allem. Die Stürchtheit ist die einzige höhere Töne, der im Gange anfließt. Dionys Grün singt so rund heraus, wie ich zu Muth ist, das Volk macht es nicht anders, und das werden immer die besten Lieder. Man muß sich das Dionys Grün in Sätzen der Namensentfaltung mindestens nicht zu schämen. Kleine Raritäten und Gewissensfragen predigt und sprachlich ist wollen wir bei jeder Schöpfung nicht hervorheben, es ist ja nicht unsere Absicht, der Kammeler-Überberg von Neu-Wien zu werden.

Die poetischen Ergüsse des Dionys Grün soll man auch nicht Gedichte nennen, sie haben reinen Viedercharakter, dagegen tragen die „Gedichte von Moriz Moritz-Werner“, gleichfalls erst kürzlich erschienen, ihren Titel mit Recht und Grund. Lied und Gedicht, darin liegt die strenge Scheidung von unmittelbarer Stimmung und geläuteter zu profunder oder feynstiller Reflexion. Nicht als ob es in Werners Sammlung an echten Liedern fehle, ja wir müßten ihn gerade darin den beiden Vordrängern überbieten, daß das einfache, schlichte Lied ihm am besten gelingt, aber in der Masse seiner Sachen herrscht die Reflexion, das Betrachtende, das Dichtende vor. Das Buch zeigt Zeugnis von wirksamer, wenigstens nicht geringer Begabung, von gebildetem Geschmack und einem geistigen Reiz, der für jeden Reiz, ihm Werner an die rechte Stelle, die ihm gehört, zu setzen, wärdet wir noch eine Unterfcheidung machen und sagen, daß der Verfasser den Dichter überbietet. Dinge wie das „Schmiedelied“, „Trübsal“, „Waldmännchen“, „Die Pfirsichjagd“, „Der Sänger“, „Frühlinglieder“ (II, III), „Waldmännchen“ frägt und dichtet man, Dinge wie die „Sprüche und Leiden des Gipsarbeiters“, die „Gegenheitsgedichte“, die „Kriegslieder“ u. dgl. verfaßt man. Nichtbedeutender findet sich auch in diesen Büchern einzelne Schönheiten zerstreut, so in der ersten Buchst. XVII, XXIV, in der zweiten ein „Festgedicht“, das C. 22 und C. 25 sehr farbige, frische Stellen enthält, in der dritten „Kriegsruge“ (III). Sehr mangelhaft ist die Form, und außer vereinzelten Stellen gar nicht zu erwähnen, in „Der Lenz“, „Das Herz“, „Strenschuppen“ (II).

Alle drei, Grün und Werner zusammengehalten, darf man sich freuen, daß im Gange das Lied, der Naturgesang, der ungelächte Gefühlsausdruck in Oesterreich wieder die Oberherrschaft gewinnen, nachdem wir meinten die große Masse, den plebs hircus, das Gedicht, der Kunstsang, das schwarze Schwabenspatz, solange in unseren schönen Länden wider den gesunden Geschmack gewährt haben. Viel Besseres, wenig Dichter.

L. J. Semmlisch.

Bücherschau.

F. Aus Kärnten, 6. Juni. Literarische Vertheilungen der Protestanten in Oesterreich. Die Rundlegung innerer Selbstthätigkeit der evangelischen Gemeinden Oesterreichs war bisher auf eine lateinische Rundlegung in Ungarn, eine deutsche in Böhmen und eine deutsche in Siebenbürgen beschränkt. Die einzelnen Gemeinden, obgleich durch den mächtigen Willen Dr. Mojstsch des Kaisers in alle Rechte der Staatsbürger eingestuft und nicht mehr einfach tolerirt, blieben doch unter sich fast ohne Verbindung. Die seit 1854 in Pest erscheinenden „Protestantischen Jahrbücher für Oesterreich“ brachen nun zuerst die Bahn zu lebhafter geistiger Verkehr der durch geographische wie historische Momente sich fernestehenden Glaubensgenossen. Nennen wir noch die Mittheilungen, die dem k. k. statistischen Bureau einreichen sind und erfüllen, und die beiden mehr oder minder vollständigen Jahrbücher von Dr. Kops „Evangelisches Volksblatt“ (Wien, Wallisauer, 1854 und 1855), so ist damit der Bericht über öffentliche literarische Thätigkeit dem Protestantismus innerhalb Oesterreichs so ziemlich abgeschlossen. Das Verhältniß des Protestantismus zu einer Gläubigenzahl von mehr als drei Millionen ergibt sich aus dem ersten Theil. Inwiefern ist es Pflicht dieser Völker, auf ein Unternehmen aufmerksam zu machen, welches, die in die Vertheilung der Glaubensgenossen, zugleich aber die Rechte des Vornehmen ansieht, als sei der Protestantismus im deutschen Süden von einem, düsteren, lebenden und lieblichen Rationalismus durchzogen und träge. Es ist dies

der „Evangelische Glaubensbote für Oesterreich“, herausgegeben unter Verantwortung von Dr. G. Heynke, evangelischem Pfarrer in Aarau bei Villach in Kärnten. Derselbe erscheint in jedesmonatlichen Heften und kann auf sehr empfehlend werden. Das erste Heft, ausgegeben am 21. Mai, enthält: „Unter Aufgäbe“, worin besonders der Satz, daß Glaube und Naturwissenschaft neben einander stehen können, brillant entwirrt und auf die innerliche Verbindung von Kirche und Schule unter Nothwendigkeit folgt. „Ueber den bürgerlichen Glauben in den Gemeinden Oesterreichs. Von Dr. Sabatini in Onofai.“ Gezeigt wird die ägyptische Thätigkeit der Protestanten in Kärnten, die 16,919 an der Zahl, 15 Gemeinden bilden, deren Untersuchung durch den Onofai-Adelphe-Verein u. v. w. recht erhebend und an den gemäßigten Geist Luther's erinnernd ist der Bienenkreise. „Ueber das Christliche in den Sagen der Deutschen. Von Professor Einberger.“ Die Anregung zu diesem, schöne Nachweisungen liefernden Aufsatz rührt von dem bekannten Dichter, Professor Hübner in Leipzig, her. Dann folgt das „Geschichtsbildende Heft“ vom Herausgeber, „Das Bremerische Exeunt“ von einem ehemaligen Schüler Dr. A. Grotzschewitz ist die dialogische Erzählung: „Der Freigeist im Bienenkreise“, nach einem Erlebnis Meno Heinrich Reichensachs, eines wackeren Predigers, der 1796 zu Gießen in der Großschaff Mangan gelehrt. Unter der Rubrik „Bibliographisches“ finden sich Notizen von Rüdiger und dem Glaubensboten Klaus Harms († 1855), J. Grotzschewitz († 1854) und dem Amerikaner Anson Phelps († 1853) in Auszügen aus der A. A. J. Unter „Literarische Anzeigen“ folgt eine Würdigung der religiösen Seite in Emilien v. Klinger's sonst werthvollem Schauspiel „Veronica“, sowie eine Kritik über Dr. Kops evangelisches Volksblatt, vom Herausgeber. Den Abschluß bilden historische Nachweisungen über kirchliche und weltliche Zustände, Kärnten betreffend. — Das erste Heft wird zwar, das ist nicht zu verhehlen, von einer gewissen Monotonie durchdrungen, aber das wollen wir dem schmeichelnden Mangel zugestehen und dank der persönlichen Thätigkeit des Herausgebers das Beste hoffen. Soviel ist gewiß, daß bei einem Vergleich der Intentionen dieses Unternehmens, Wien, was Kärnten bisher Ausdrück gegeben hat, den Rang abläßt, nur die „Deutsche Monatschrift aus Kärnten“, herausgegeben von Kitzl, hat bereits mit solcher Gediegenheit auf. — Der Ausrichtung von der Firma H. P. Hoffmann ist alles Gute nachzusagen, nur das Titelblatt zeigt zu abgenutzte Lettern.

[Etwas für Gesellschaften.] Zusammengekauft von J. Böhm und herausgegeben vom Vorstand des Gesellenvereins in Wien, zweite, mit einem Anhang vermehrte Auflage, Wien, 1855. Mayer und Comp.

B. . . Man hört nicht selten unsere Zeit als die des Götterdunkels bezeichnen, als die Periode selbstthätiger Vererbung und individueller Selbstbildung; das natürlich am häufigsten von Seite derer, die nach mit einem Haufe im Verfallenen stehen und noch verharren sind, mit dem Aengstlichen oder nach in der Regeneration begriffenen gleichen Schritt zu halten, eines über alle Geschickungen des Tages emporgestiegenen Standpunkts des Urtheils sich bewußt und von den Hindernissen zu gewinnen über Vergangenheit, Gegenwart und über die Zukunft, als über das Verbot aus den fälschlichen Göttern und die Zukunft, die sich der Menschheit als die glückliche Welt des Zukunfts, eines der lebensfähigsten Dichter der Zeit, in seiner allgemeinen Geschichtsbildung des alten Menschen so treffend mit den Worten bezeichnet: „Vordereine der Zeit, die nicht mehr ist, der Zeit seiner Entwicklung, beurtheilt und züchtet er das Neue, das Jugendlichere.“

Es ist gerade das schönste Zeichen unserer Zeit, daß sie im Stofflichen mit im Geistigen der Zukunft in die Hände arbeitet, daß sie den Raum für ein neues, größeres, herrliches Lebensgebäude abgetheilt und dazu bereit auch den Grund gelegt hat, es geschieht eben jetzt mehr als jemals für physische und moralische Erziehung, für Popularkultur, für die glückliche Wissenschaft sowie für die eipraxische alle Verbindungen, für jene nämlich der Kunst und Industrie.

Vor Allem aber ist es die Sorge für das geistige Wohl der arbeitenden Klasse, was unsere Zeit zu höchster Höhe gerichtet.

Einer der leblichsten Vereine in dieser Richtung ist der Gesellenverein. In Aufnahme, daß der Zweck desselben hinreichend bekannt, machen wir heute auf die eingangs bezeichnete Vorkommnisse aufmerksam. Ihre Zusammenstellung durch Herrn Böhm ist sehr verdienstlich, weil der Anhang vollständig entsprechende und in unvollständiger Beziehung durch die auch so gleich Organisationsleiter, mit nachstehender und Schicksal arrangiert. Diese Liste, der 130 an der Zahl, theilen sich nach den Wohnsitzen des Vereines in 1. Religion und August; 2. Arbeit und Gieß; 3. Ginnstadt und Liebe; 4. Religion und Arbeit; 5. Arbeit und Gieß; 6. Ginnstadt und Liebe; 7. Religion und Arbeit; 8. Arbeit und Gieß; 9. Ginnstadt und Liebe; 10. Religion und Arbeit; 11. Arbeit und Gieß; 12. Ginnstadt und Liebe; 13. Religion und Arbeit; 14. Arbeit und Gieß; 15. Ginnstadt und Liebe; 16. Religion und Arbeit; 17. Arbeit und Gieß; 18. Ginnstadt und Liebe; 19. Religion und Arbeit; 20. Arbeit und Gieß; 21. Ginnstadt und Liebe; 22. Religion und Arbeit; 23. Arbeit und Gieß; 24. Ginnstadt und Liebe; 25. Religion und Arbeit; 26. Arbeit und Gieß; 27. Ginnstadt und Liebe; 28. Religion und Arbeit; 29. Arbeit und Gieß; 30. Ginnstadt und Liebe; 31. Religion und Arbeit; 32. Arbeit und Gieß; 33. Ginnstadt und Liebe; 34. Religion und Arbeit; 35. Arbeit und Gieß; 36. Ginnstadt und Liebe; 37. Religion und Arbeit; 38. Arbeit und Gieß; 39. Ginnstadt und Liebe; 40. Religion und Arbeit; 41. Arbeit und Gieß; 42. Ginnstadt und Liebe; 43. Religion und Arbeit; 44. Arbeit und Gieß; 45. Ginnstadt und Liebe; 46. Religion und Arbeit; 47. Arbeit und Gieß; 48. Ginnstadt und Liebe; 49. Religion und Arbeit; 50. Arbeit und Gieß; 51. Ginnstadt und Liebe; 52. Religion und Arbeit; 53. Arbeit und Gieß; 54. Ginnstadt und Liebe; 55. Religion und Arbeit; 56. Arbeit und Gieß; 57. Ginnstadt und Liebe; 58. Religion und Arbeit; 59. Arbeit und Gieß; 60. Ginnstadt und Liebe; 61. Religion und Arbeit; 62. Arbeit und Gieß; 63. Ginnstadt und Liebe; 64. Religion und Arbeit; 65. Arbeit und Gieß; 66. Ginnstadt und Liebe; 67. Religion und Arbeit; 68. Arbeit und Gieß; 69. Ginnstadt und Liebe; 70. Religion und Arbeit; 71. Arbeit und Gieß; 72. Ginnstadt und Liebe; 73. Religion und Arbeit; 74. Arbeit und Gieß; 75. Ginnstadt und Liebe; 76. Religion und Arbeit; 77. Arbeit und Gieß; 78. Ginnstadt und Liebe; 79. Religion und Arbeit; 80. Arbeit und Gieß; 81. Ginnstadt und Liebe; 82. Religion und Arbeit; 83. Arbeit und Gieß; 84. Ginnstadt und Liebe; 85. Religion und Arbeit; 86. Arbeit und Gieß; 87. Ginnstadt und Liebe; 88. Religion und Arbeit; 89. Arbeit und Gieß; 90. Ginnstadt und Liebe; 91. Religion und Arbeit; 92. Arbeit und Gieß; 93. Ginnstadt und Liebe; 94. Religion und Arbeit; 95. Arbeit und Gieß; 96. Ginnstadt und Liebe; 97. Religion und Arbeit; 98. Arbeit und Gieß; 99. Ginnstadt und Liebe; 100. Religion und Arbeit; 101. Arbeit und Gieß; 102. Ginnstadt und Liebe; 103. Religion und Arbeit; 104. Arbeit und Gieß; 105. Ginnstadt und Liebe; 106. Religion und Arbeit; 107. Arbeit und Gieß; 108. Ginnstadt und Liebe; 109. Religion und Arbeit; 110. Arbeit und Gieß; 111. Ginnstadt und Liebe; 112. Religion und Arbeit; 113. Arbeit und Gieß; 114. Ginnstadt und Liebe; 115. Religion und Arbeit; 116. Arbeit und Gieß; 117. Ginnstadt und Liebe; 118. Religion und Arbeit; 119. Arbeit und Gieß; 120. Ginnstadt und Liebe; 121. Religion und Arbeit; 122. Arbeit und Gieß; 123. Ginnstadt und Liebe; 124. Religion und Arbeit; 125. Arbeit und Gieß; 126. Ginnstadt und Liebe; 127. Religion und Arbeit; 128. Arbeit und Gieß; 129. Ginnstadt und Liebe; 130. Religion und Arbeit; 131. Arbeit und Gieß; 132. Ginnstadt und Liebe; 133. Religion und Arbeit; 134. Arbeit und Gieß; 135. Ginnstadt und Liebe; 136. Religion und Arbeit; 137. Arbeit und Gieß; 138. Ginnstadt und Liebe; 139. Religion und Arbeit; 140. Arbeit und Gieß; 141. Ginnstadt und Liebe; 142. Religion und Arbeit; 143. Arbeit und Gieß; 144. Ginnstadt und Liebe; 145. Religion und Arbeit; 146. Arbeit und Gieß; 147. Ginnstadt und Liebe; 148. Religion und Arbeit; 149. Arbeit und Gieß; 150. Ginnstadt und Liebe; 151. Religion und Arbeit; 152. Arbeit und Gieß; 153. Ginnstadt und Liebe; 154. Religion und Arbeit; 155. Arbeit und Gieß; 156. Ginnstadt und Liebe; 157. Religion und Arbeit; 158. Arbeit und Gieß; 159. Ginnstadt und Liebe; 160. Religion und Arbeit; 161. Arbeit und Gieß; 162. Ginnstadt und Liebe; 163. Religion und Arbeit; 164. Arbeit und Gieß; 165. Ginnstadt und Liebe; 166. Religion und Arbeit; 167. Arbeit und Gieß; 168. Ginnstadt und Liebe; 169. Religion und Arbeit; 170. Arbeit und Gieß; 171. Ginnstadt und Liebe; 172. Religion und Arbeit; 173. Arbeit und Gieß; 174. Ginnstadt und Liebe; 175. Religion und Arbeit; 176. Arbeit und Gieß; 177. Ginnstadt und Liebe; 178. Religion und Arbeit; 179. Arbeit und Gieß; 180. Ginnstadt und Liebe; 181. Religion und Arbeit; 182. Arbeit und Gieß; 183. Ginnstadt und Liebe; 184. Religion und Arbeit; 185. Arbeit und Gieß; 186. Ginnstadt und Liebe; 187. Religion und Arbeit; 188. Arbeit und Gieß; 189. Ginnstadt und Liebe; 190. Religion und Arbeit; 191. Arbeit und Gieß; 192. Ginnstadt und Liebe; 193. Religion und Arbeit; 194. Arbeit und Gieß; 195. Ginnstadt und Liebe; 196. Religion und Arbeit; 197. Arbeit und Gieß; 198. Ginnstadt und Liebe; 199. Religion und Arbeit; 200. Arbeit und Gieß; 201. Ginnstadt und Liebe; 202. Religion und Arbeit; 203. Arbeit und Gieß; 204. Ginnstadt und Liebe; 205. Religion und Arbeit; 206. Arbeit und Gieß; 207. Ginnstadt und Liebe; 208. Religion und Arbeit; 209. Arbeit und Gieß; 210. Ginnstadt und Liebe; 211. Religion und Arbeit; 212. Arbeit und Gieß; 213. Ginnstadt und Liebe; 214. Religion und Arbeit; 215. Arbeit und Gieß; 216. Ginnstadt und Liebe; 217. Religion und Arbeit; 218. Arbeit und Gieß; 219. Ginnstadt und Liebe; 220. Religion und Arbeit; 221. Arbeit und Gieß; 222. Ginnstadt und Liebe; 223. Religion und Arbeit; 224. Arbeit und Gieß; 225. Ginnstadt und Liebe; 226. Religion und Arbeit; 227. Arbeit und Gieß; 228. Ginnstadt und Liebe; 229. Religion und Arbeit; 230. Arbeit und Gieß; 231. Ginnstadt und Liebe; 232. Religion und Arbeit; 233. Arbeit und Gieß; 234. Ginnstadt und Liebe; 235. Religion und Arbeit; 236. Arbeit und Gieß; 237. Ginnstadt und Liebe; 238. Religion und Arbeit; 239. Arbeit und Gieß; 240. Ginnstadt und Liebe; 241. Religion und Arbeit; 242. Arbeit und Gieß; 243. Ginnstadt und Liebe; 244. Religion und Arbeit; 245. Arbeit und Gieß; 246. Ginnstadt und Liebe; 247. Religion und Arbeit; 248. Arbeit und Gieß; 249. Ginnstadt und Liebe; 250. Religion und Arbeit; 251. Arbeit und Gieß; 252. Ginnstadt und Liebe; 253. Religion und Arbeit; 254. Arbeit und Gieß; 255. Ginnstadt und Liebe; 256. Religion und Arbeit; 257. Arbeit und Gieß; 258. Ginnstadt und Liebe; 259. Religion und Arbeit; 260. Arbeit und Gieß; 261. Ginnstadt und Liebe; 262. Religion und Arbeit; 263. Arbeit und Gieß; 264. Ginnstadt und Liebe; 265. Religion und Arbeit; 266. Arbeit und Gieß; 267. Ginnstadt und Liebe; 268. Religion und Arbeit; 269. Arbeit und Gieß; 270. Ginnstadt und Liebe; 271. Religion und Arbeit; 272. Arbeit und Gieß; 273. Ginnstadt und Liebe; 274. Religion und Arbeit; 275. Arbeit und Gieß; 276. Ginnstadt und Liebe; 277. Religion und Arbeit; 278. Arbeit und Gieß; 279. Ginnstadt und Liebe; 280. Religion und Arbeit; 281. Arbeit und Gieß; 282. Ginnstadt und Liebe; 283. Religion und Arbeit; 284. Arbeit und Gieß; 285. Ginnstadt und Liebe; 286. Religion und Arbeit; 287. Arbeit und Gieß; 288. Ginnstadt und Liebe; 289. Religion und Arbeit; 290. Arbeit und Gieß; 291. Ginnstadt und Liebe; 292. Religion und Arbeit; 293. Arbeit und Gieß; 294. Ginnstadt und Liebe; 295. Religion und Arbeit; 296. Arbeit und Gieß; 297. Ginnstadt und Liebe; 298. Religion und Arbeit; 299. Arbeit und Gieß; 300. Ginnstadt und Liebe; 301. Religion und Arbeit; 302. Arbeit und Gieß; 303. Ginnstadt und Liebe; 304. Religion und Arbeit; 305. Arbeit und Gieß; 306. Ginnstadt und Liebe; 307. Religion und Arbeit; 308. Arbeit und Gieß; 309. Ginnstadt und Liebe; 310. Religion und Arbeit; 311. Arbeit und Gieß; 312. Ginnstadt und Liebe; 313. Religion und Arbeit; 314. Arbeit und Gieß; 315. Ginnstadt und Liebe; 316. Religion und Arbeit; 317. Arbeit und Gieß; 318. Ginnstadt und Liebe; 319. Religion und Arbeit; 320. Arbeit und Gieß; 321. Ginnstadt und Liebe; 322. Religion und Arbeit; 323. Arbeit und Gieß; 324. Ginnstadt und Liebe; 325. Religion und Arbeit; 326. Arbeit und Gieß; 327. Ginnstadt und Liebe; 328. Religion und Arbeit; 329. Arbeit und Gieß; 330. Ginnstadt und Liebe; 331. Religion und Arbeit; 332. Arbeit und Gieß; 333. Ginnstadt und Liebe; 334. Religion und Arbeit; 335. Arbeit und Gieß; 336. Ginnstadt und Liebe; 337. Religion und Arbeit; 338. Arbeit und Gieß; 339. Ginnstadt und Liebe; 340. Religion und Arbeit; 341. Arbeit und Gieß; 342. Ginnstadt und Liebe; 343. Religion und Arbeit; 344. Arbeit und Gieß; 345. Ginnstadt und Liebe; 346. Religion und Arbeit; 347. Arbeit und Gieß; 348. Ginnstadt und Liebe; 349. Religion und Arbeit; 350. Arbeit und Gieß; 351. Ginnstadt und Liebe; 352. Religion und Arbeit; 353. Arbeit und Gieß; 354. Ginnstadt und Liebe; 355. Religion und Arbeit; 356. Arbeit und Gieß; 357. Ginnstadt und Liebe; 358. Religion und Arbeit; 359. Arbeit und Gieß; 360. Ginnstadt und Liebe; 361. Religion und Arbeit; 362. Arbeit und Gieß; 363. Ginnstadt und Liebe; 364. Religion und Arbeit; 365. Arbeit und Gieß; 366. Ginnstadt und Liebe; 367. Religion und Arbeit; 368. Arbeit und Gieß; 369. Ginnstadt und Liebe; 370. Religion und Arbeit; 371. Arbeit und Gieß; 372. Ginnstadt und Liebe; 373. Religion und Arbeit; 374. Arbeit und Gieß; 375. Ginnstadt und Liebe; 376. Religion und Arbeit; 377. Arbeit und Gieß; 378. Ginnstadt und Liebe; 379. Religion und Arbeit; 380. Arbeit und Gieß; 381. Ginnstadt und Liebe; 382. Religion und Arbeit; 383. Arbeit und Gieß; 384. Ginnstadt und Liebe; 385. Religion und Arbeit; 386. Arbeit und Gieß; 387. Ginnstadt und Liebe; 388. Religion und Arbeit; 389. Arbeit und Gieß; 390. Ginnstadt und Liebe; 391. Religion und Arbeit; 392. Arbeit und Gieß; 393. Ginnstadt und Liebe; 394. Religion und Arbeit; 395. Arbeit und Gieß; 396. Ginnstadt und Liebe; 397. Religion und Arbeit; 398. Arbeit und Gieß; 399. Ginnstadt und Liebe; 400. Religion und Arbeit; 401. Arbeit und Gieß; 402. Ginnstadt und Liebe; 403. Religion und Arbeit; 404. Arbeit und Gieß; 405. Ginnstadt und Liebe; 406. Religion und Arbeit; 407. Arbeit und Gieß; 408. Ginnstadt und Liebe; 409. Religion und Arbeit; 410. Arbeit und Gieß; 411. Ginnstadt und Liebe; 412. Religion und Arbeit; 413. Arbeit und Gieß; 414. Ginnstadt und Liebe; 415. Religion und Arbeit; 416. Arbeit und Gieß; 417. Ginnstadt und Liebe; 418. Religion und Arbeit; 419. Arbeit und Gieß; 420. Ginnstadt und Liebe; 421. Religion und Arbeit; 422. Arbeit und Gieß; 423. Ginnstadt und Liebe; 424. Religion und Arbeit; 425. Arbeit und Gieß; 426. Ginnstadt und Liebe; 427. Religion und Arbeit; 428. Arbeit und Gieß; 429. Ginnstadt und Liebe; 430. Religion und Arbeit; 431. Arbeit und Gieß; 432. Ginnstadt und Liebe; 433. Religion und Arbeit; 434. Arbeit und Gieß; 435. Ginnstadt und Liebe; 436. Religion und Arbeit; 437. Arbeit und Gieß; 438. Ginnstadt und Liebe; 439. Religion und Arbeit; 440. Arbeit und Gieß; 441. Ginnstadt und Liebe; 442. Religion und Arbeit; 443. Arbeit und Gieß; 444. Ginnstadt und Liebe; 445. Religion und Arbeit; 446. Arbeit und Gieß; 447. Ginnstadt und Liebe; 448. Religion und Arbeit; 449. Arbeit und Gieß; 450. Ginnstadt und Liebe; 451. Religion und Arbeit; 452. Arbeit und Gieß; 453. Ginnstadt und Liebe; 454. Religion und Arbeit; 455. Arbeit und Gieß; 456. Ginnstadt und Liebe; 457. Religion und Arbeit; 458. Arbeit und Gieß; 459. Ginnstadt und Liebe; 460. Religion und Arbeit; 461. Arbeit und Gieß; 462. Ginnstadt und Liebe; 463. Religion und Arbeit; 464. Arbeit und Gieß; 465. Ginnstadt und Liebe; 466. Religion und Arbeit; 467. Arbeit und Gieß; 468. Ginnstadt und Liebe; 469. Religion und Arbeit; 470. Arbeit und Gieß; 471. Ginnstadt und Liebe; 472. Religion und Arbeit; 473. Arbeit und Gieß; 474. Ginnstadt und Liebe; 475. Religion und Arbeit; 476. Arbeit und Gieß; 477. Ginnstadt und Liebe; 478. Religion und Arbeit; 479. Arbeit und Gieß; 480. Ginnstadt und Liebe; 481. Religion und Arbeit; 482. Arbeit und Gieß; 483. Ginnstadt und Liebe; 484. Religion und Arbeit; 485. Arbeit und Gieß; 486. Ginnstadt und Liebe; 487. Religion und Arbeit; 488. Arbeit und Gieß; 489. Ginnstadt und Liebe; 490. Religion und Arbeit; 491. Arbeit und Gieß; 492. Ginnstadt und Liebe; 493. Religion und Arbeit; 494. Arbeit und Gieß; 495. Ginnstadt und Liebe; 496. Religion und Arbeit; 497. Arbeit und Gieß; 498. Ginnstadt und Liebe; 499. Religion und Arbeit; 500. Arbeit und Gieß; 501. Ginnstadt und Liebe; 502. Religion und Arbeit; 503. Arbeit und Gieß; 504. Ginnstadt und Liebe; 505. Religion und Arbeit; 506. Arbeit und Gieß; 507. Ginnstadt und Liebe; 508. Religion und Arbeit; 509. Arbeit und Gieß; 510. Ginnstadt und Liebe; 511. Religion und Arbeit; 512. Arbeit und Gieß; 513. Ginnstadt und Liebe; 514. Religion und Arbeit; 515. Arbeit und Gieß; 516. Ginnstadt und Liebe; 517. Religion und Arbeit; 518. Arbeit und Gieß; 519. Ginnstadt und Liebe; 520. Religion und Arbeit; 521. Arbeit und Gieß; 522. Ginnstadt und Liebe; 523. Religion und Arbeit; 524. Arbeit und Gieß; 525. Ginnstadt und Liebe; 526. Religion und Arbeit; 527. Arbeit und Gieß; 528. Ginnstadt und Liebe; 529. Religion und Arbeit; 530. Arbeit und Gieß; 531. Ginnstadt und Liebe; 532. Religion und Arbeit; 533. Arbeit und Gieß; 534. Ginnstadt und Liebe; 535. Religion und Arbeit; 536. Arbeit und Gieß; 537. Ginnstadt und Liebe; 538. Religion und Arbeit; 539. Arbeit und Gieß; 540. Ginnstadt und Liebe; 541. Religion und Arbeit; 542. Arbeit und Gieß; 543. Ginnstadt und Liebe; 544. Religion und Arbeit; 545. Arbeit und Gieß; 546. Ginnstadt und Liebe; 547. Religion und Arbeit; 548. Arbeit und Gieß; 549. Ginnstadt und Liebe; 550. Religion und Arbeit; 551. Arbeit und Gieß; 552. Ginnstadt und Liebe; 553. Religion und Arbeit; 554. Arbeit und Gieß; 555. Ginnstadt und Liebe; 556. Religion und Arbeit; 557. Arbeit und Gieß; 558. Ginnstadt und Liebe; 559. Religion und Arbeit; 560. Arbeit und Gieß; 561. Ginnstadt und Liebe; 562. Religion und Arbeit; 563. Arbeit und Gieß; 564. Ginnstadt und Liebe; 565. Religion und Arbeit; 566. Arbeit und Gieß; 567. Ginnstadt und Liebe; 568. Religion und Arbeit; 569. Arbeit und Gieß; 570. Ginnstadt und Liebe; 571. Religion und Arbeit; 572. Arbeit und Gieß; 573. Ginnstadt und Liebe; 574. Religion und Arbeit; 575. Arbeit und Gieß; 576. Ginnstadt und Liebe; 577. Religion und Arbeit; 578. Arbeit und Gieß; 579. Ginnstadt und Liebe; 580. Religion und Arbeit; 581. Arbeit und Gieß; 582. Ginnstadt und Liebe; 583. Religion und Arbeit; 584. Arbeit und Gieß; 585. Ginnstadt und Liebe; 586. Religion und Arbeit; 587. Arbeit und Gieß; 588. Ginnstadt und Liebe; 589. Religion und Arbeit; 590. Arbeit und Gieß; 591. Ginnstadt und Liebe; 592. Religion und Arbeit; 593. Arbeit und Gieß; 594. Ginnstadt und Liebe; 595. Religion und Arbeit; 596. Arbeit und Gieß; 597. Ginnstadt und Liebe; 598. Religion und Arbeit; 599. Arbeit und Gieß; 600. Ginnstadt und Liebe; 601. Religion und Arbeit; 602. Arbeit und Gieß; 603. Ginnstadt und Liebe; 604. Religion und Arbeit; 605. Arbeit und Gieß; 606. Ginnstadt und Liebe; 607. Religion und Arbeit; 608. Arbeit und Gieß; 609. Ginnstadt und Liebe; 610. Religion und Arbeit; 611. Arbeit und Gieß; 612. Ginnstadt und Liebe; 613. Religion und Arbeit; 614. Arbeit und Gieß; 615. Ginnstadt und Liebe; 616. Religion und Arbeit; 617. Arbeit und Gieß; 618. Ginnstadt und Liebe; 619. Religion und Arbeit; 620. Arbeit und Gieß; 621. Ginnstadt und Liebe; 622. Religion und Arbeit; 623. Arbeit und Gieß; 624. Ginnstadt und Liebe; 625. Religion und Arbeit; 626. Arbeit und Gieß; 627. Ginnstadt und Liebe; 628. Religion und Arbeit; 629. Arbeit und Gieß; 630. Ginnstadt und Liebe; 631. Religion und Arbeit; 632. Arbeit und Gieß; 633. Ginnstadt und Liebe; 634. Religion und Arbeit; 635. Arbeit und Gieß; 636. Ginnstadt und Liebe; 637. Religion und Arbeit; 638. Arbeit und Gieß; 639. Ginnstadt und Liebe; 640. Religion und Arbeit; 641. Arbeit und Gieß; 642. Ginnstadt und Liebe; 643. Religion und Arbeit; 644. Arbeit und Gieß; 645. Ginnstadt und Liebe; 646. Religion und Arbeit; 647. Arbeit und Gieß; 648. Ginnstadt und Liebe; 649. Religion und Arbeit; 650. Arbeit und Gieß; 651. Ginnstadt und Liebe; 652. Religion und Arbeit; 653. Arbeit und Gieß; 654. Ginnstadt und Liebe; 655. Religion und Arbeit; 656. Arbeit und Gieß; 657. Ginnstadt und Liebe; 658. Religion und Arbeit; 659. Arbeit und Gieß; 660. Ginnstadt und Liebe; 661. Religion und Arbeit; 662. Arbeit und Gieß; 663. Ginnstadt und Liebe; 664. Religion und Arbeit; 665. Arbeit und Gieß; 666. Ginnstadt und Liebe; 667. Religion und Arbeit; 668. Arbeit und Gieß; 669. Ginnstadt und Liebe; 670. Religion und Arbeit; 671. Arbeit und Gieß; 672. Ginnstadt und Liebe; 673. Religion und Arbeit; 674. Arbeit und Gieß; 675. Ginnstadt und Liebe; 676. Religion und Arbeit; 677. Arbeit und Gieß; 678. Ginnstadt und Liebe; 679. Religion und Arbeit; 680. Arbeit und Gieß; 681. Ginnstadt und Liebe; 682. Religion und Arbeit; 683. Arbeit und Gieß; 684. Ginnstadt und Liebe; 685. Religion und Arbeit; 686. Arbeit und Gieß; 687. Ginnstadt und Liebe; 688. Religion und Arbeit; 689. Arbeit und Gieß; 690. Ginnstadt und Liebe; 691. Religion und Arbeit; 692. Arbeit und Gieß; 693. Ginnstadt und Liebe; 694. Religion und Arbeit; 695. Arbeit und Gieß; 696. Ginnstadt und Liebe; 697. Religion und Arbeit; 698. Arbeit und Gieß; 699. Ginnstadt und Liebe; 700. Religion und Arbeit; 701. Arbeit und Gieß; 702. Ginnstadt und Liebe; 703. Religion und Arbeit; 704. Arbeit und Gieß; 705. Ginnstadt und Liebe; 706. Religion und Arbeit; 707. Arbeit und Gieß; 708. Ginnstadt und Liebe; 709. Religion und Arbeit; 710. Arbeit und Gieß; 711. Ginnstadt und Liebe; 712. Religion und Arbeit; 713. Arbeit und Gieß; 714. Ginnstadt und Liebe; 715. Religion und Arbeit; 716. Arbeit und Gieß; 717. Ginnstadt und Liebe; 718. Religion und Arbeit; 719. Arbeit und Gieß; 720. Ginnstadt und Liebe; 721. Religion und Arbeit; 722. Arbeit und Gieß; 723. Ginnstadt und Liebe; 724. Religion und Arbeit; 725. Arbeit und Gieß; 726. Ginnstadt und Liebe; 727. Religion und Arbeit; 728. Arbeit und Gieß; 729. Ginnstadt und Liebe; 730. Religion und Arbeit; 731. Arbeit und Gieß; 732. Ginnstadt und Liebe; 733. Religion und Arbeit; 734. Arbeit und Gieß; 735. Ginnstadt und Liebe; 736. Religion und Arbeit; 737. Arbeit und Gieß; 738. Ginnstadt und Liebe; 739. Religion und Arbeit; 740. Arbeit und Gieß; 741. Ginnstadt und Liebe; 742. Religion und Arbeit; 743. Arbeit und Gieß; 744. Ginnstadt und Liebe; 745. Religion und Arbeit; 746. Arbeit und Gieß; 747. Ginnstadt und Liebe; 748. Religion und Arbeit; 749. Arbeit und Gieß; 750. Ginnstadt und Liebe; 751. Religion und Arbeit; 752. Arbeit und Gieß; 753. Ginnstadt und Liebe; 754. Religion und Arbeit; 755. Arbeit und Gieß; 756. Ginnstadt und Liebe; 757. Religion und Arbeit; 758. Arbeit und Gieß; 759. Ginnstadt und Liebe; 760. Religion und Arbeit; 761. Arbeit und Gieß; 762. Ginnstadt und Liebe; 763. Religion und Arbeit; 764. Arbeit und Gieß; 765. Ginnstadt und Liebe; 766. Religion und Arbeit; 767. Arbeit und Gieß; 768. Ginnstadt und Liebe; 769. Religion und Arbeit; 770. Arbeit und Gieß; 771. Ginnstadt und Liebe; 772. Religion und Arbeit; 773. Arbeit und Gieß; 774. Ginnstadt und Liebe; 775. Religion und Arbeit; 776. Arbeit und Gieß; 777. Ginnstadt und Liebe; 778. Religion und Arbeit; 779. Arbeit und Gieß; 780. Ginnstadt und Liebe; 781. Religion und Arbeit; 782. Arbeit und Gieß; 783. Ginnstadt und Liebe; 784. Religion und Arbeit; 785. Arbeit und Gieß; 786. Ginnstadt und Liebe; 787. Religion und Arbeit; 788. Arbeit und Gieß; 789. Ginnstadt und Liebe; 790. Religion und Arbeit; 791. Arbeit und Gieß; 792. Ginnstadt und Liebe; 793. Religion und Arbeit; 794. Arbeit und Gieß; 795. Ginnstadt und Liebe; 796. Religion und Arbeit; 797. Arbeit und Gieß; 798. Ginnstadt und Liebe; 799. Religion und Arbeit; 800. Arbeit und Gieß; 801. Ginnstadt und Liebe; 802. Religion und Arbeit; 803. Arbeit und Gieß; 804. Ginnstadt und Liebe; 805. Religion und Arbeit; 806. Arbeit und Gieß; 807. Ginnstadt und Liebe; 808. Religion und Arbeit; 809. Arbeit und Gieß; 810. Ginnstadt und Liebe; 811. Religion und Arbeit; 812. Arbeit und Gieß; 813. Ginnstadt und Liebe; 814. Religion und Arbeit; 815. Arbeit und Gieß; 816. Ginnstadt und Liebe; 817. Religion und Arbeit; 818. Arbeit und Gieß; 819. Ginnstadt und Liebe; 820. Religion und Arbeit; 821. Arbeit und Gieß; 822. Ginnstadt und Liebe; 823. Religion und Arbeit; 824. Arbeit und Gieß; 825. Ginnstadt und Liebe; 826. Religion und Arbeit; 827. Arbeit und Gieß; 828. Ginnstadt und Liebe; 829. Religion und Arbeit; 830. Arbeit und Gieß; 831. Ginnstadt und Liebe; 832. Religion und Arbeit; 833. Arbeit und Gieß; 834. Ginnstadt und Liebe; 835. Religion und Arbeit; 836. Arbeit und Gieß; 837. Ginnstadt und Liebe; 838. Religion und Arbeit; 839. Arbeit und Gieß; 840. Ginnstadt und Liebe; 841. Religion und Arbeit; 842. Arbeit und Gieß; 843. Ginnstadt und Liebe; 844. Religion und Arbeit; 845. Arbeit und Gieß; 846. Ginnstadt und Liebe; 847. Religion und Arbeit; 848. Arbeit und Gieß; 849. Ginnstadt und Liebe; 850. Religion und Arbeit; 851. Arbeit und Gieß; 852. Ginnstadt und Liebe; 853. Religion und Arbeit; 854. Arbeit und Gieß; 855. Ginnstadt und Liebe; 856. Religion und Arbeit; 857. Arbeit und Gieß; 858. Ginnstadt und Liebe; 859. Religion und Arbeit; 860. Arbeit und Gieß; 861. Ginnstadt und Liebe; 862. Religion und Arbeit; 863. Arbeit und Gieß; 864. Ginnstadt und Liebe; 865. Religion und Arbeit; 866. Arbeit und Gieß; 867. Ginnstadt und Liebe; 868. Religion und Arbeit; 869. Arbeit und Gieß; 870. Ginnstadt und Liebe; 871. Religion und Arbeit; 872. Arbeit und Gieß; 873. Ginnstadt und Liebe; 874. Religion und Arbeit; 875. Arbeit und Gieß; 876. Ginnstadt und Liebe; 877. Religion und Arbeit; 878. Arbeit und Gieß; 879. Ginnstadt und Liebe; 880. Religion und Arbeit; 881. Arbeit und Gieß; 882. Ginnstadt und Liebe; 883. Religion und Arbeit; 884. Arbeit und Gieß; 885. Ginnstadt und Liebe; 886. Religion und Arbeit; 887. Arbeit und Gieß; 888. Ginnstadt und Liebe; 889. Religion und Arbeit; 890. Arbeit und Gieß; 891. Ginnstadt und Liebe; 892. Religion und Arbeit; 893. Arbeit und Gieß; 894. Ginnstadt und Liebe; 895. Religion und Arbeit; 896. Arbeit und Gieß; 897. Ginnstadt und Liebe; 898. Religion und Arbeit; 899. Arbeit und Gieß; 900. Ginnstadt und Liebe; 901. Religion und Arbeit; 902. Arbeit und Gieß; 903. Ginnstadt und Liebe; 904. Religion und Arbeit; 905. Arbeit und Gieß; 906. Ginnstadt und Liebe; 907. Religion und Arbeit; 908. Arbeit und Gieß; 909. Ginnstadt und Liebe; 910. Religion und Arbeit; 911. Arbeit und Gieß; 912. Ginnstadt und Liebe; 913. Religion und Arbeit; 914. Arbeit und Gieß; 915. Ginnstadt und Liebe; 916. Religion und Arbeit; 917. Arbeit und Gieß; 918. Ginnstadt und Liebe; 919. Religion und Arbeit; 920. Arbeit und Gieß; 921. Ginnstadt und Liebe; 922. Religion und Arbeit; 923. Arbeit und Gieß; 924. Ginnstadt und Liebe; 925. Religion und Arbeit; 926. Arbeit und Gieß; 927. Ginnstadt und Liebe; 928. Religion und Arbeit; 929. Arbeit und Gieß; 930. Ginnstadt und Liebe; 931. Religion und Arbeit; 932. Arbeit und

MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Aleiniges Central-Verfendungs-Depot en gros & en détail:
Apothekes „zum Storch“, Zuchlauben, vis-à-vis Daums Hotel.

Preis einer versiegelten Originalschachtel sammt Broschüre 1 fl. 12 kr. CM.

Abnehmer größerer Partien erhalten noch besondere Previsionen. — Auf Verlangen werden Gebrauchsanweisungen in französischer, italienischer, ungarischer, seldischer und croatischer Sprache verabfolgt.

Nicht zu verwechseln mit jenen hier und in den Provinzen um geringere Preise ausgebotenen Surrogaten, welche zur absichtlichen Täuschung des Publicums fälschlich mit meinem Vort für Vort nachgedruckten Etiquetten versehen sind.

Diese wegen ihrer vortheilhaften Wirksamkeit in tausend Bertheilen erprobten Pulver, von den ersten ärztlichen Capacitäten in angelegten Fällen versprochen und von dem gesammten Publicum hier und in den Provinzen mit einem Tag zu Tag steigenden Vertrauen beehrt, haben ungeschätzt vortheilhafter Einwirkungen gleichmäßig ihren Weg in den Markt und in die Gasse gefunden.

Die weit verbreitete und mit allen wissenschaftlichen Hülfsmitteln im Großen bereiteten pharmaceutischen Production ist jetzt zur constanten Thatfache geworden.

Die vortheilhafte Beirath der edlen Seidlitz-Pulver gegen Magen- und Unterleibschmerzen, gegen Fieberfieber, Schenpfung, Schmorbrüche, Schwindel, Herzschlagen, Blutcongestion, Magenkrampf, Verschlimmung, Erbrechen und verschiedene weibliche Krankheiten ist bereits allgemein anerkannt und bildet von krankhaft brachgeschwundenen Personen, deren Befähigung eine fortwährende fähige Lebensart erhebt, haben durch den Gebrauch vortheilhafter weinliche Erleichterung und frische Thatkraft gewonnen. Aber auch auf den gesunden Lebens und vortrefflichen Geschmack des aus edlen Seidlitz-Pulvern dargestellten Brausegetränktes darf als auf einen besonderen Vortug dieser vortheilhaften Gesundheits-Artikel mit Recht hingewiesen werden.

391-7

Pränummerations-Ankündigung.

Der unterfertigte Verleger unternimmt vom 16. Juni l. J. an die Herausgabe einer neuen politischen Zeitung und beehrt sich, zur Pränumeration darauf einzuladen.

Die Zeitung führt den Titel:

„Ungarische Post“

und erscheint unter der verantwortlichen Redaction des Herrn Dr. Otto von Müller.

Dieselbe wird den politischen und socialen Interessen der Gegenwart gewidmet sein, und die Redaction hofft durch freimüthige Besprechung der Begebenheiten, durch Konsequenz ihrer Ansichten, sowie durch Originalität, Wahrheit und Schnelligkeit ihrer Berichte sich das Vertrauen der geehrten Leser zu erwerben.

Sie wird enthalten: eine tägliche politische Rundschau; eine genaue Beleuchtung des Kriegsschauplatzes; eine treffliche Zusammenstellung der verschiedenen Meinungen und Ansichten aus den gediegensten Blättern des In- und Auslandes.

Original-Correspondenzen aus den bedeutendsten Städten Europas, aus allen Provinzen der österreichischen Monarchie, vorzugsweise aus Ungarn.

Eine Vorschau der ungarischen, deutschen und holländischen Literatur; eine ausführliche Berichterstattung und Kritik der bedeutendsten Werke. Mittheilungen über Erfindungen und Verbesserungen auf dem Felde der Industrie und Agriculture; staatsökonomische und finanzielle Aufschlüsse; Handelsberichte, Biographien und Nekrologe ausgezeichneter Männer; zahlreiche Notizen und Miscellen, sowie die interessantesten Tagesneuigkeiten und Begebenheiten.

Ein reichhaltiges Feuilleton unter Mitwirkung ausgezeichneter Schriftsteller, worin Kunst und Literatur geistreich vertreten, der Bühne eine unabhängige und unparteiische Kritik gewidmet sein wird.

Die Zeitung erscheint jeden Tag, mit Ausnahme der auf Sonn- und Feiertage folgenden, Morgens das Hauptblatt in großem Journalformat; Nachmittags eine abendliche Beilage mit den interessantesten Nachrichten.

Das Abonnement beträgt

für Pest und Ofen: Morgen- und Abendblatt Ganzjährig	12 fl.
Halbjährig	6 fl.
Vierteljährig	3 fl.
Monatlich	1 fl.

Die tägliche Zustellung ins Haus kostet monatlich 10 kr. CM.

Für die österreichischen Staaten mit täglicher Postverendung: Ganzjährig 16 fl., halbjährig 8 fl., vierteljährig 4 fl.; für das Abendblatt separat zugehen ist ein Merkblatt am Posto einzufinden: Ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl. und vierteljährig 1 fl.

Pränumeration auf die Ungarische Post wird angenommen bei allen k. k. Postämtern, im Expeditionsbureau der Ungarischen Post, Universitäts-Post, Sparcassengebäude Nr. 2, und in der Buchhandlung des Unterzeichneten, an der Ecke des Sparcassengebäudes gegenüber dem Hofthor zum weißen Schiff. Preise und Gelder, sowie auswärtige Inzerate, welche stets schnelle Aufnahme finden und billig berechnet werden, bietet man portofrei einzuweisen an das Expeditionsbureau der Ungarischen Post, oder an obige Buchhandlung.

Wer schon jetzt auf das Quartal vom 1. Juli an pränummerirt, erhält die im Juni erscheinenden Blätter gratis.

Pest, im Juni 1855.

Gustav Emich,
Verleger der „Ungarischen Post“.

553-3

Die erste k. k. priv. künftige

Geflügel-Brüt-Anstalt

mittelm Maschinen

befindet sich in der Jägerzeile Nr. 407, unterhalb der Kirche, im Parterre.

Dieses für die landwirthschaftliche Industrie so vortheilhafte und nützliche Unternehmen fand bereits von Seite k. k. Reichs- und k. k. Landesregierungen die höchste Anerkennung.

Es sind bereits sowohl einfache als auch komplexe Maschinen im vollen Gange und hier den verschiedenartigen Geflügelzuchtungen, als den Hühner, Auerhühner, Gans- und Gänsebrütern, sowie auch anderen Geflügelzuchtungen, wozu der Wohlstand der Gegend sich eignet, die so vortheilhafte Ausbeute und den Fall der Küchlein zu sehen.

Auch werden bereits Maschinen zu den verschiedensten Zwecken verkauft und den k. k. Posten Rufen der vortrefflichen Unternehmung ohne jedes anderweitige Honorar bereitwillig ertheilt.

Die Anstalt ist von früh 6 Uhr bis Abends 9 Uhr ununterbrochen offen, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, wo sich nur an den ständigen Stunden öffnet.

Eintrittspreis für Erwachsene 12 kr., für Kinder 6 kr.

Für Erziehung-Anstalten und Schulen werden nach vorhergegangener Besichtigung ermäßigte Eintrittspreise gemacht.

Eigentümer und Verwalt. Redakteur: Ernst v. Schöngner.

Papier aus der Wapnererberger Fabrik.

Local-Veränderung.

Die seit vielen Jahren in der oberen Bräunerstraße bestehende

Hut-Niederlage
des A. Preßbiller
befindet sich nun im Gundelhofe Nr. 388 und empfiehlt sich wie bisher mit ihrem wohlfeilsten Waare.

Ein- und Verkauf
von in- und ausländischen

Staatspapieren

zu dem äußersten Billigste durch das Bankier-
geschäft von

Jacob Strauß in Frankfurt a. M.

Druck und Verlag von Friedrich Kray in Wien.